

Kammerer Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgebung verbunden mit der Märkischen Zeitung.

Nr. 285

Sonnabend, den 6. Dezember 1919

47. Jahrgang

Nationalversammlung.

(Sitzung vom 5. Dezember.)

Zunächst werden eine Reihe von Anfragen durch die Regierung beantwortet. Darunter ist ersichtlich, daß dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat jetzt als Vertretung des Einzelhandels und des Handwerks je ein Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer beigegeben werden. Der Entwurf über die gewählte Zusammenfassung des Reichswirtschaftsrates wird in den nächsten Tagen dem Reichskabinett zur Beschlußfassung zugehen. — Nach den weiteren Regierungsantworten auf Anfragen gehen die Reden vorüber auf die Tagesordnung. Für die Industrie steht nur ein unzureichender Rest. Besonders bedacht wird die Stoffbeschaffung und Ernährungsindustrie. — Die Steuerbeamten der Gemeinden werden, soweit sie tüchtig und geschult sind, von der Reichsfinanzverwaltung übernommen werden. — Eine Reichsversicherung wird vorbereitet, in der die dringenden Bedürfnisse betr. die Gewerbe- und kaufmännischen Gewerkschaften vorgebracht werden. In Vorbereitung befindet sich ein Gesetz über die Arbeitsverträge. Ein Gesetzesentwurf über die Wiederausstellung der Reichsfinanzverwaltung wird in der nächsten Sitzung vorgebracht. — Eine Wiederherstellung der Verkehrsverhältnisse für die Weihnachtszeit steht nicht in Aussicht. Vermehrter Verkehr ist unmöglich. — Wegen der Wiederaufbaufrage in Frankreich ist seitens der Regierung das Mögliche geschehen. Schuld an dem bisherigen Scheitern der Verhandlungen hat allein die französische Regierung. Auf die Frage des Antragstellers, ob die Regierung die Kohlenlieferung fördern wird trotz der abnehmenden Haltung der Franzosen in der Seingangsfrage, ist der Regierungsvertreter nicht in der Lage zu antworten. — Nach dem Johann der Abg. Schmidt-Meißner (S.) durch Herrn zum Schriftführer gewählt war, folgte die Fortsetzung der ersten Beratung des Entwurfs eines Landessteuergesetzes.

Abg. Reil (S.): Der ungeheure Druck der Not hat die Regierung gezwungen, schnell zu arbeiten. Die Finanzreform kommt freilich nicht ohne und abschrittweise, aber es geht nicht anders. Auf die Erträge der Erbschaftsteuer ist jahresweise in fünfjähriger Weise vergrößert worden. Das Reichsmotopfer muß schnellstens herbeigeführt werden. Wir bedürfen auch einer einheitlichen Einkommensteuer und einer einheitlichen Veranlagung dazu. Die Kapitalertragssteuer eignet sich ganz besonders als Reichsteuer. — Abg. Rehnert (S.): Eine Veranlagung des deutschen Volkes steht sicher bevor, dann werden die Erträge aus den Vermögen und aus dem Einkommen sehr sinken. An der Notwendigkeit einer Reichseinkommensteuer zweifelt niemand. Der neue Steuerentwurf verleiht zunächst im Vergleich mit den früheren Tarifen der Einkommensteuern, aber natürlich müssen die bisherigen vielfachen Zulagen der Gemeinden in Rechnung gezogen werden. — Minister Erzberger: Die 24 Milliarden müssen aufgebracht werden; für 1920 müssen 16 Milliarden eingestellt werden. Die Regierung erklärt: Der Entente steht das Recht nicht zu, die Erträge des Reichsmotopfers anzufassen. Solange Deutschland nicht, kann Deutschland auf die Art zahlen, wie es selber will. Redner verteidigt die Erklärung mit dem Gutachten des Reichsfinanzministers. Diese Erklärung, die die Meinung der Gesamtregierung enthält, wird mit voller Absicht der Öffentlichkeit mitgeteilt. Das Körperschaftsteuergesetz wird noch in diesem Monat veröffentlicht werden. — Abg. Dernburg (D.): Die Entente mußte aus dem Ernst, mit dem wir sturellig gegen uns selbst vorgehen, erkennen, daß wir den Friedensvertrag erfüllen wollen. Die Hoffnung der Sozialisten auf die Internationale liegt. Die Reichseinkommensteuer halten wir nach Absicht und Aufbau für gerecht. Die Kriegs- und Revolutionsgewinne müssen auf das fläcste herangezogen werden. Das Reichsmotopfer darf erst dann zur Erhebung gelangen, wenn die Absichten der Entente klar ersichtlich sind. Zweifellos ist, daß das Reichsmotopfer zu der ungeheuren Kapitalflucht geführt hat. Aus unserer Wahrung können wir nur herauskommen, indem wir dafür sorgen, daß uns das Ausland mehr schadet, als wir ihm, sonst wird der Kapitalflucht auch die Menschenflucht folgen. Auf den Auslandsdienst können wir zur Zeit nicht rechnen. Auf den guten Willen des amerikanischen Volkes darf ich auch keine allzu großen Hoffnungen setzen, wir müssen allein aus unserer Not herauskommen und versuchen, unsere Stellungnahme zu den einzelnen Gegenständen befehlen wie uns vor. Weiterberatung Sonnabend.

Preuß. Landesversammlung.

(Sitzung vom 5. Dezember.)

Die zweite Hausabstimmung über den Entwurf des Gesetzes über die Förderung der Wissenschaft, Kunst und Volksbildung fortgesetzt. Abg. Dr. Ritter (Deutschl.): Wir sind erfreut über die Eingabe unserer Vorgänger an den parlamentarischen Gedanken. Es ist zu begrüßen, daß für die Kunst ein eigenes Dezernat in der Kunstabteilung des Ministeriums eingerichtet ist. Die Bestimmung der äußeren Grenzen der allgemeinen deutschen Kunst eine besondere Proletariatkunst gegenüberzustellen, lehnen wir entschieden ab. — Abg. Dr. Hennig (Unabh.): Beim Reichsparteitag treten wir für die Vereinigung ein. — Abg. Franz Garisch (Deutsche Vp.): Es gibt keine kapitalistische und proletarische Kunst, sondern nur solche, die der Förderung wert oder unwert ist. Sehr zu begrüßen ist die präzisere Ausgestaltung der Museen. Die Museen sollten als Sachverständige in künstlerischen Fragen über gehört und auch zu den Kunstverrichtungen als Mitglieder zugezogen werden. Die Schenkungsmittel erfolgreich zu bekämpfen, wird hoffentlich bald ohne die Einführung der Zensur möglich sein. Der gebildete Mittelstand, für den die Kunst ganz besonders Bedürfnis ist, kann die jetzigen hohen Eintrittspreise nicht ertragen.

Beim Volksklubwesen befragt Abg. Reil (S.) einen Antrag, der seminarisch vorgehenden Seminarlehrer und Lehrerinnen und die staatlichen Präparandenlehrer in gleichartige Stellungen unterzubringen. — Abg. Rinkel (Demokr.) befragt einen Antrag auf gleichmäßige Regelung des Gehalts für alle Gemeindeführer. — Abg. Juchs (Demokr.) fragt die Regierung, wie sie die Mißstände beizubringen wolle, die sich aus der Nichtanstellung Tausender von Kriegsteilnehmern aus den Kreisen der akademisch und seminarisch gebildeten Lehrer ergaben. — Abg. König (Soz.): Der Geist der Unabgeschlossenheit und Unfreiheit muß aus der Schule heraus. Hoffentlich ist es bereits durch die Revolution geschehen. Zwischen Lehrerschaft und Aufsichtsbör-

den muß ein Vertrauensverhältnis hergestellt werden. — Abg. Gottwald (Ztr.): Für die Fruchtbare des Unterrichts kommt es auf die richtige Methode an. Der Lehrer muß befähigt sein, sich mit den Kindern in klarer, leicht faßlicher Sprache zu verständigen. Die Schule bedarf der Mitarbeit aller Kräfte, also auch der Eltern und der Geistlichen. Die konfessionelle Schule kann wir uns nicht nehmen. Sonnabend: Fortsetzung.

Ein Entente-Ultimatum in Sicht?

Die „Kreuzzeitung“ erklärt: Was wir glauben, ist es in der Hauptsache zutreffend, daß der Wunsch der Reichsregierung, die mündlichen Verhandlungen mit den Alliierten über die Unterzeichnung des Protokolls fortzusetzen, in Paris keinerlei Gegenüberstande findet. Die Lage hat sich insofern noch verschärft, als Clemenceau in seinen letzten Reden die Dispositionen abgelehnt und auf die von Deutschland beantragten Forderungen gar nicht zurückkommt. Dagegen hat der Oberste Rat die Absicht zu erkennen gegeben, Deutschland rückwärts zur Unterzeichnung zu zwingen. Demnach macht man sich in Berlin darauf gefaßt, in den nächsten Tagen ein Ultimatum der Entente zu empfangen, in dem die Frist zur Unterzeichnung des Protokolls vorgeschrieben wird.

Im Prozeß Marlow

Wurde heute der Pfarrer Rump vernommen, der nach dem 11. März einesfalls mit dem Oberleutnant Marlow, andererseits mit dem Hauptmann Wehmer über die Vorgänge in der Französischen Straße häufig gesprochen hat. Er erklärte, der erste Bericht Marlow's von Hauptmann v. Kessel als unbrauchbar verworfen worden sei, der zweite Bericht sei von Hauptmann v. Kessel selbst angefertigt und in diesem Bericht die Wahrheit sehr stark verfälscht. Zur Frucht Marlow's bezeugte der Zeuge, daß es sich nur um ein Verschwinden für eine gewisse Zeit gehandelt habe. Marlow sei verschiedentlich zur Nacht betreten worden, habe aber immer abgelehnt, Kessel sei eines Tages zu ihm (Rump) gekommen und habe ihm erklärt, daß Marlow auf keinen Fall die Wahrheit sagen dürfe. Er müsse die Schuld auf sich nehmen. In einigen Wochen werde eine unabhängige Kommission und im Anschluß daran eine Richterversammlung mit einer militärischen Diktatur am Werke sein. Wir dürfen nicht Marlow verschwinden. Dann erst ist es Zeit, zu einer kriegsgerichtlichen Verhandlung.

Tagesereignisse.

— (Wilson nicht mehr regierungsfähig.) Die Washingtoner Post bringt die sensationelle Nachricht, der Senator Lodge, der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, habe dem offiziellen Protokoll über die Aussprachen in der mexikanischen Frage einen Brief des Ministers Tamm, des Sekretärs Wilsons, beigelegt, der besage, daß Wilson nicht mehr imstande sei, seine Pflichten zu erfüllen.

— (Amerikanische Sonderverhandlungen mit Deutschland?) „Daily Telegraph“ erfährt aus Washington, daß die republikanischen Mitglie-

der des politischen Ausschusses beschlossen haben, möglichst schnell die Annahme einer Resolution zu erzwingen, die den Friedenszustand mit Deutschland verkündet und dadurch die Einleitung von Sonderverhandlungen zwischen Amerika und Deutschland ermöglicht.

— (Großbritannien hat die Macht.) Bonar Law erklärte in Glasgow unter Bezugnahme auf die bestehenden Zweifel, ob Deutschland den Friedensvertrag ratifizieren wird, Großbritannien und seine Verbündeten hätten die Macht und würden sie, wenn nötig, gebrauchen, um durchzusetzen, daß der Friedensvertrag mit Deutschland nicht nur ratifiziert, sondern auch in Anwendung gebracht wird. Ein genügend großer Teil des britischen Heeres sei befehligen geblieben, um die Bedingungen des Friedensvertrages durchzusetzen.

(Zum Kaiserprozeß.) Laut Telegramm erklärte Lloyd George im englischen Unterhaus in Beantwortung verschiedener Fragen, augenblicklich werde die letzte Liste geprüft, die Personen enthalte, deren Auslieferung wegen ziviler und militärischer Verbrechen vom Kaiser verlangt werden wird. — Westminster Gazette schreibt zu den Aussichten des Kaiserprozesses: Die Hauptfrage ist die, ob der Tag jemals kommen wird, und ob die alliierten Regierungen irgend einen Schritt tun werden, um sicher zu sein, daß er jemals kommt. Es handelt sich um eine Frage, von der wir nicht unmittelbar berührt werden, es besteht jedoch ein gewisses unausgesprochenes Abkommen zwischen der Regierung und denjenigen Ländern, die früher dafür gestimmt haben. Das Verfahren wird vielleicht niemals stattfinden und die Entscheidung niemals ausgeführt werden, es wäre jedoch schade, wenn eine von beiden verfallen werden sollte.

— (Ein Zwischenfall beim Einlaufen des „St. Helena.“) Am Donnerstag früh traf der ehemalige deutsche Dampfer St. Helena unter englischer Flagge in der Holtzauer Schleuse ein. In Bord waren 600 deutsche Kriegsgefangene und 400 kriegsmäßig ausgebildete polnische Soldaten, die in die polnische Armee eingereicht werden sollten. Der Dampfer kam von Hull und sollte nach Danzig gehen. 5 Deutschen von den Gefangenen gelang es, in Brunsbüttel zu flüchten. Bewaffnete Polen wurden ihnen nachgeschickt, was aber die Schiffsbesatzung verhinderte. Das deutsche Seefahrtsamt ordnete an, daß der Dampfer so lange bleiben sollte, bis der Vorfall aufgeklärt sei, und schickte die Eisener Division nach der Schleuse. Nach Verhandlungen von Offizieren der Station mit dem Kapitän wurde die Mehrzahl der Deutschen in den Hinter Kabinen untergebracht, und das Schiff ging weiter nach Danzig. Einigen Blättern zufolge wurde durch Abgeben von Schüssen auf einen flüchtenden Deutschen und durch Entzündung einer bewaffneten Patrouille an Land von dem englischen Schiff die deutschen Freiheitsrechte verletzt.

— (Ausschlag des Belagerungszustandes in Groß-Berlin.) Die preussische Staatsregierung hat gestern folgenden Beschluß gefaßt: Der durch Verordnung des preussischen Staatsministeriums vom 3. März d. J. für den Landespolizeibezirk Berlin, den Stadtkreis Spandau und die Landkreise Teltow und Niederbarnim erklärte Belagerungszustand wird hierdurch aufgehoben.

Das stolze Schweigen

Roman von G. Courths-Mahler.

37. Fortsetzung.

Unausgesprochen folgte er dem Deutnant. Und als Ruth ein Küsschen gegeben hatte, trat er an sie heran. „Mein gnädiges Fräulein, wollen Sie die Güte haben, mir Ihr Dös zu zeigen?“ Ruth hatte es ausnahmsweise. Es zeigte die Nummer zehn. Arglos reichte sie es ihm. „Haben Sie auch schon ein Dös gezogen, Herr von Rainsberg?“ Er sah strahlend in ihre leuchtenden Augen hinein. So glücklich war er, weil er in diesen Augen las, daß sie ihn liebte — ihn allein. „Nein, noch nicht. Vorläufig haben nur die Damen ziehen dürfen. Aber die Herren können auch gleich dran. Hier ist Ihr Dös zurück — ich danke Ihnen, mein gnädiges Fräulein.“ Sie nahm das Dös zurück und merkte, daß eine Ede von dem Papier abgerissen war. Fragend sah sie darauf nieder. Da zeigte er ihr lachend und verhöhnt das Gekrümmte Papier. „Das ist ein Talisman — nun ziehe ich bestimmt das Dös, das ich mir wünsche.“ Damit verbeugte er sich und ging Deutnant von Schwind nach. Dieser hatte eben die Hände bei den Damen gemacht und ging nun ins Nebenzimmer, um die Dösbüchse für die Herren zu holen. Hans folgte ihm. „Hier bin ich, Herr Deutnant, und wünsche ein Dös nach Probe. Hier, bitte — genau diese Farbe.“ Damit zeigte er das Papierstückchen. Deutnant von Schwind lachte laut auf.

„Das nenne ich sicher gehen. Auf diese Weise kann selbst ein Farbenblinder das richtige Dös ziehen. Also, bitte — greifen Sie hinein ins volle Menschenleben.“ Er hielt Hans die Büchse hin und dieser sagte mit spitzen Fingern besuchend nach dem gleichfarbigen Dös. Zur Vorsicht öffnete er es sorgfältig. Und wirklich leuchtete ihm die Nummer zehn entgegen. „Gutenthalten Dank, Herr von Schwind! Wenn ich Ihnen mal einen gleichen Liebesdienst erweisen kann, dann werden Sie sich vertrauensvoll an meine Adresse.“ „Will ich mir merken — man kann nie wissen. Und ich will Ihnen nur gestehen, ganz uneigennützig bin ich nämlich in dieser Angelegenheit nicht gewesen. Ich wollte Sie mir verpflichten. Sie können mir nämlich einen gleichen Liebesdienst erweisen.“ „Mit tausend Freuden.“ „Schön. Also — wenn Sie es einrichten können, sorgen Sie dafür, daß ich morgen zum Jagdfest in Rainsberg bei der Tasse neben Fräulein von Waisenbach platziert werde.“ Hans lachte. „Wird gemacht, ich brauche nur der Hausdame den nötigen Wink zu geben.“ „Also, lieber Herr Deutnant, ich lasse Sie in Gold fassen, wenn ich Millionär bin.“ „Schön.“ „Und vergnügliche Weihnachtsabend! Es ist wundervoller Wundschwein — geradezu zum Verlocken.“ Hans machte ein übermütig erschrockenes Gesicht. „Sie werden doch nicht, Herr von Schwind! Der kleine Deutnant lachte. „Der Mensch weiß nie, wozu er fähig ist, wenn er gereizt wird.“ Lachend trennten sie sich. Herr von Schwind zog mit seinen Döfen weiter, und Hans suchte Ruth. Sie war gerade im Begriff, in die Garde

robe zu gehen, und sich für die Heimfahrt fertig zu machen. Hans trat mit blitzenden Augen zu ihr. „Mein gnädiges Fräulein — mein Talisman hat geholfen. Bitte — hier überzeugen Sie sich — mein Dös hat Nummer zehn.“ Ruth sah erschrocken auf das Dös herab. „Ja — wirklich — die gleiche Nummer, wie ich.“ „Die gleiche Nummer und die gleiche Farbe — bitte, überzeugen Sie sich.“ Sie sah ihn erstaunt an. „Müssen denn auch die Farben stimmen?“ Er nickte übermütig und sah ihr strahlend und glücklich in die Augen. „Ja, denn nur, wenn die Farben stimmen, stimmen auch die Nummern. Deshalb ist es mir ein Karbonenprobieren von Ihrem Dös ab — sehen Sie wohl — hier ist es.“ „Sie sprechen in Rätseln.“ Er berichtete ihr leise den Text des Deutnants von Schwind. Sie hörte ihm zu — hellen Jubel im Herzen, weil er sich soviel Mühe gegeben hatte, ihre Nummer zu ziehen. Und ihr Herz klopfte bis in den Hals hinauf, als sie nun an die Heimfahrt im Mondlicht dachte — und an das Schlittenrecht. Würde er ihr bei der Ausübung des Schlittenrechtes zu verfallen geben: „Warte auf mich?“ Wie — wie gern wollte sie warten, Jahr um Jahr — wenn es nur eine leise Hoffnung für sie gab. Sie wurde blaß vor Erregung und seltsam still. Er sah sie an und machte nicht, weshalb sie so blaß und still wurde. Aber ehe er noch etwas sagen konnte, trat sie schnell mit einem Kissen, leuchtigen Neigen des Kopfes in die Garderobe und schloß die Tür hinter sich. Hans sah ihr nach, und sein Herz klopfte laut und stark, wie das ihre. In dem Augenblick, als er sich umwandte, um hinter die Herbergarderobe zu gehen, sah er Walter auf sich zukommen. „Ich suche dich überall, Hans. Ist es wahr,

daß du mit Fräulein von Gosek die gleiche Nummer gezogen hast?“ Hans nickte. „Ja, du bist recht unterrichtet.“ Walter legte die Hand auf seinen Arm. „Ich bitte dich, Hans, laß uns tauschen, laß mich Fräulein von Gosek begleiten.“ Das Blut stieg Hans in die Stirn und seine Augen blähten unwillig. „Daran ist nicht zu denken, Walter. Fräulein von Gosek weiß bereits, daß ich ihre Nummer gezogen habe. Es müßte sie beleidigen, wenn ich tauschen wollte.“ „Ich werde ihr sagen, daß du es nur auf meine dringenden Wünsche getan hast.“ „Auch das geht nicht“, meinte Hans. „Wie wollest du deinen Wunsch motivieren?“ Walter hielt sich mit aller Kraftanstrengung zurück. „Ich weiß es noch nicht, aber es wird mir schon etwas einfallen. Ich bitte dich nochmals, laß mich statt deiner mit der jungen Dame fahren.“ „Nein, Walter, ich bedaure, dir diesen Wunsch nicht erfüllen zu können.“ Walter blickte auf die Lippen, daß sie bluteten. Es war, als wenn ihn das glühende Schütteln. „Hans — sei barmherzig — laß mich nicht vergeblich stehen. Ich will dir sagen, warum ich Fräulein von Gosek begleiten will. Ich muß mit ihr sprechen. Laß dir sagen, daß Ombel Heinz morgen seine Verlobung mit der preussischen Waise will — sie sind bereits heimlich verlobt.“ Hans zuckte zusammen wie unter einem Schlag. „Bist du von Sinnen?“ fragte er. Walter schüttelte den Kopf und starrte vor sich hin. „Nein — noch bin ich es nicht — noch kann ich ganz klar und logisch denken.“ (Fortsetzung folgt.)

Stamen, 8. Dez. (Verschiedenes.) Die Melds-Zentrale für Heima dienst, Abteilung Dortmund, macht folgendes bekannt: 1. Briefe werden durch einzelne Briefsorten besorgt. Die Nachrichten über die Heimkehr von Kriegsgefangenen in die Desseinstellungs-Zentrale. Die Folge davon ist jenseitig unnötige Aufregung und große Enttäuschung in allen Veröfentlichungsstellen. Die Presse wird darum gebeten, nur direkte amtliche Nachrichten hierüber zu veröfentlichen. 2. Die Bezirkskommandos sind laut Verfügung verpflichtet, denjenigen Heimkehrern, die ohne Mantel aus einem Durchgangslager entlassen werden, unbedingt einen Mantel zu beschaffen, sofern der Heimkehrer nicht bereits den Betrag von 36 Mark als Abfindung erhalten hat. Eine Erhöhung dieses Betrages ist nach eingehender Stellungnahme der beteiligten Behörden abgelehnt worden. Jeder Heimkehrer wird im Lager ausdrücklich darauf hingewiesen, daß er durch sein zukünftiges Bezirkskommando einen Mantel nachgeliefert erhalten kann. Trotzdem entfehlen sich viele Heimkehrer, sich den Betrag von 36 Mark auszahlen zu lassen. Nachträglich kann in letzterem Falle ein Umtausch bei dem Bezirkskommando nicht mehr stattfinden.

(Erweiterter Geschäftsverkehr). Am morgigen Sonntag sind die Geschäfte bis 6 Uhr abends geöffnet.

(Häuteverkauf). Nach der neuen, demnächst erscheinenden Häuteverordnung, soll das Neichsdrittel aus dem Häuteverkaufs wegfallen. Der Häuteverkaufs soll für die Folge zu $\frac{1}{10}$ dem Tierhalter und zu $\frac{1}{10}$ dem Kommunalverband zufallen.

Eine unangenehme Ueberraschung erlebte am Donnerstag morgen der Wirt Simon an der Hammerstraße, als er seinen Stall besaß. Diebe waren Besucher gewesen und hatten zwei schwere Schweine mitgenommen. Die Spur führt nach Kamen, doch gelang es bisher nicht, die Täter zu fassen.

6. Kamen, 6. Dez. Schöffengerichtssitzung vom 4. Dezember: Körperlich misshandelt hatte der Bergmann K. W. in Wiesbaden den Bergmann Hermann Krause am 13. September. Diefershalb wurde der Angeklagte in eine Geldstrafe von 30 Mark genommen. Im Unvermögensfalle kommen 6 Tage Gefängnis in Betracht. — Wegen Hausfriedensbruchs hatte sich der Kaufmann W. R. aus Rünke zu verantworten. Er war widerrechtlich in die Wohnung des Kaufmanns Walter eingedrungen. Diefes Tat wurde mit 10 Mk. Geldstrafe geahndet. — Diebstahl führte die Ehefrau Ida R. und Karoline C. aus Rünke auf die Anklagebank. Sie stahlen am 6. Okt. aus dem Geschäft Sauerland in Bergkamen einige Paar Strümpfe. Die Ehefrau K. erhielt 1 Tag, die Ehefrau C. 5 Tage Gefängnis. — Beschlagnahmes Brotgetreide sollte der Widernemmer J. aus Bergkamen im Sommer 1913 fortgesetzt erworben und weifses Brot ohne Marken abgegeben haben. J. wurde der Tat überführt und deshalb in eine Geldstrafe von 100 Mark evtl. 20 Tage Gefängnis genommen. — Wegen Beleidigung und Körperverletzung der Ehefrau J. in Heeren hatte sich der Bergmann F. W. aus Heeren-Werthe zu verantworten. Das Urteil lautete auf 20 Mark Geldstrafe bezgl. 4 Tage Gefängnis.

4. Herrn Werne, 6. Dez. (Schweine Diebstahl). Diebe drangen vor einigen Nächten gewaltsam in die Stallungen des Bauwirths Karl Tiemann hier ein, schlachteten dasselbe ein ausgewachsenes Schwein ab und nahmen dieses unter Zurücklassung der Eingeweide mit. Ein zweites Schwein fand der Hühner am Kopfe schwer verletzt vor, sodass es geschlachtet werden musste. Sofortlich wird die Polizei diesem Diebesgesindel bald das Handwerk legen.

Wittk., 6. Dez. (Auszeichnung.) Der Bergmann Otto Tobergte, Sohn des Bergmann Heinrich Tobergte, Wafferturkstrasse 82, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen und wurde ihm dieses jetzt ausgetauscht.

Wafferturk, 6. Decbr. (Diebstahl.) Aus einer in seinem Hausgarten angelegten Miere wurden einem Bergmann einige Zentner Kartoffeln gestohlen.

Dortmund, 5. Dez. (Schwurgericht.) Geftern wurde in einer Anklagesache gegen den Bergmann Thomas Kaczmarek aus Hergen wegen Landfriedensbruchs nochmals die tumultuarien Vorgänge erörtert, die sich in Jähren am 21. Februar d. Js. ereigneten und die Gegenstand einer dreitägigen Verhandlung im September d. J. waren. Dem jüngsten Angeklagten wurde vorgeworfen, an dieser Zusammenrottung theilgenommen zu haben, er soll auch Gewalt gegen Personen verübt haben. Unterwegs stieß der Demonstrationzug auf den Bergmann Klein, der vor der Thür seiner Wohnung stand. Mehrere Einzelkämpfer zeigten ihm an den Kleidern und Gesichtern, ihn zum Mitharischen zu veranlassen. Von hinten bekam Klein sogar einige Stockschläge über den Rücken und zwar von dem jüngsten Angeklagten. Als Klein sich umdrehte und der Angeklagte ihn erkannte rief dieser: „Ach, das ist ja Klein, laßt den nur, der ist ja krank!“ Der Angeklagte gibt zu, die Schläge nach Klein geführt zu haben, es sei aber aus Eherz geschehen. Der Zeuge Klein hat das zunächst nicht als Eherz aufgefaßt, zumal die Schläge so hart waren, daß der Stoch zerbrach. Die Herren Geschworenen bejahten nur, daß der Angeklagte an der Zusammenrottung theilgenommen habe, verneinte aber, daß er Gewalt gegen eine Person verübt habe. Das Urtheil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Hirde, Des. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich Donnerstag in dem Betriebe der Räderfabrik des Rhönigs. Der Schlosser Fritz Sängler, wohnhaft Klarenberg, war damit beschäftigt, einen Treibriemen zwischen Pumpe und Transmissionswelle aufzulösen, als S. von dem Riemen erfaßt wurde und mit diesem ständig um die Transmissionswelle schlug. Dem Bediensteten wurden hierdurch beide Beine abgeschlagen und er konnte nur als Leiche geborgen werden. S. stand im Alter von 18 Jahren.

7. — 4. Offenb. 5. Dez. Die erste in der Krayschen Werken erbaute Holzmaschine wird Ende dieser Woche die Fabrik verlassen.

(V) Offen. 5. Dez. In der gestrigen Begehrtenversammlung des Rheinl.-d.-Westfälischen Kohlenhandels wurde gemäß dem Ergebnis der Verhandlungen mit dem Reichskohlenverband und dem Reichsgrüneminsten eine vom 1. 12. d. Z. ab gültige Preiserhöhung verfügt. Sie beträgt 7,50 Mk. pro Tonne reinen Kohlen- und Umschlagener, mit den entsprechenden Abzügen für die verschiedenen Kohlen- und Koksarten und Breiiten. Der für die Verteilung des Ausgleichsfonds bisher bestehende Auszug wurde um 6 Mittelsiebel erhöht. Der auf der Tagesordnung stehende Antrag der A.-G. Königsborn auf Felder-

ausaustsch mit der Gewerkschaft Branch wurde
zurückgezogen.

(W) Am, 5. Dez. (Postkassenspreistreik). Das technische Personal des hiesigen Fernsprech- und Sprechamtes ist in den Urlaub getreten. Die Gebäude werden von deutschen und englischen Postbeamten besetzt. — Der Streik der Postkassierer wurde hervorgerufen durch Ablehnung einer Erhöhung ihres Einkommens, die von der Oberpostdirektion bestritten und vom Seilbüchsen-Ausschuß in Köln erneut vorgeschlagen wurde, daß die Gehälter vom 4. Juni um 25 Prozent und vom 1. Oktober um 40 Prozent erhöht werden sollten, was von der Postverwaltung in Berlin abgelehnt wurde. Es handelt sich jetzt vorläufig um einen Poststreik von vier Tagen. Bei der Wiederaufnahme des Dienstes am Montag wollen die Angeheißenen die Leistung von Ueberstunden verweigern. Wenn bis Mittwochabend keine zugehende Antwort eintroffen ist, so sollte der Proteststreik am Donnerstag erneut beginnen.

(TU) Lugano, 5. Dez. Nach einem Pariser Telegramm des „Secolo“ steht der Abschluß eines englisch-lateinischen Schutzbündnisses gegen Deutschland bevor. Diefem Bündnis werden angehören: England, Amerika, Italien, Belgien, Spanien und Portugal.

Ausflug an das amerikanische Kapital.

(TU) Haag, 5. Dez. Der Direktor der Niederländischen Vöndereiniguing, Westermann, hat in n, der sich seit einigen Wochen in Neubork aufhält, richtet in der dortigen „Evening Post“ einen Aufruf an das amerikanische Kapital, sich endlich dazu zu entschließen, für die Rettung Europas etwas zu tun. Westermann schlägt vor, daß die einflußreichsten amerikanischen Bankiers zu einer internationalen Konferenz in Haag erscheinen sollten.

Kaunz, v. Des. (Turner-Generalsekr.) In
der am 3. d. Mts. stattgefundenen ordent-
lichen General-Versammlung der freiwil-
ligen Turner-Genossenschaft im Lokale der Wirts-
Jordan erstattete der 1. Hauptmann Herr Insalla-
teur H. Knapp einen eingehenden Bericht über
die in Hamm abgehaltenen Kreisverbandsstiftung.
Der nächste Kreisverbandsstag soll in Fröndens-
berg abgehalten werden. Bei der Ergänzung-
wahl des Vorstandes wurden die ausscheiden-
den Kameraden A. Holtmann als 2. Haupt-
mann und R. Tüfelmann als Schriftführer
wiedergebählt. Die Wahl der Abteilungsleiter
ergab die Wiederwahl der bisherigen Leiter
und zwar: Stiefelabteilung: Karl Bürger,
Schildenabteilung: Wlf. Brumberg und
Wlf. Bürger, Ordnungsmannschaften: Rob.
Tüfelmann und Lehm. Münstermann.
Die Festsetzung des Planes der Gesamtübun-
gen für das kommende Jahr wurde dem Vor-
stande übertragen. Eine längere Aussprache ent-
stand aus Unflath eines Einzelgases über die
Lebensnahme von Feiertagen bei Theatervor-
führungen und größeren Versammlungen.

Namen, 6. Dez. (Evangelische Gemeinde.)
Auf den in der gestrigen Nummer angezeigten,
am morgigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr,
im Gemeindehause stattfindenden Vortrag des

Herrn Pastor Philipps über: „Die Bibel und der moderne Mensch“ weisen wir noch einmal empfehlend hin.

Am Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags 1 Uhr, veranstaltet im Bergheimischen Saale die kaiserliche deutsche Jugendbund einen Walter Fier Abend, der ein sehr reichhaltiges Programm aufweist. Mitglieder des Bundes werden Gedichte, sowie eine kleine Erzählung des hochverehrten und wiedererwählten Ehrentors tragen, den bei der Erklärung der Infel Delit im Oktober 1917 eine Fußstufel in der Reihe der Jugend dahintrat. Präsident Ilth und Herr Schneidermann haben ihre bewährte Kunst wieder freudigstwillig für den Verein bezogen. Kleinvorträge zur Verfügung gestellt. Herr Oberleutnant F. H. F. F. F. wird ein kurz umrissenes Bild von dem Leben und Schaffen des Gefallenen geben und Herr Dr. Brauk aus Dortmund, der zwei Jahre mit Fier zusammen im Felde lag, über seine persönlichen Kriegserinnerungen an ihn sprechen. So möge diese Veranstaltung dazu beitragen, am weiteren Kreisen die Gestalt dieses selbstlosen, welchen man als den „König des Weltkrieges“ bezeichnet hat, nahe zu bringen.

Kamen, 6. Dec. Der Unterhaltungsabend von Hrl. Böhme findet heute, Samstag, abend 6 Uhr bei Goerg, Bahnhofstraße, statt. Der Reinertrag wird dem Vaterländischen Frauen-Verein zur Verfügung gestellt, weshalb wir den Besuch dringend empfehlen.

Sonntag, 7. Dez. 3-5 Uhr. „Das alte Heim“. 6½-10¼ Uhr. „Frieden und Freude“.
Dienstag, 9. Dez. 7½-9¼ Uhr. „Der Schein und die Wirklichkeit“. Mittwoch, 10. Dez. 4-6 Uhr. „Das Gotteskind“. 7¼-10 Uhr. „Das Leben ein Traum“. Donnerstag, 11. Dez. 7-10 Uhr. „Der Barbier von Serravallo“. Freitag, 12. Dez. 7-10 Uhr. „Heimat“. Sonnabend, 13. Dez. 4-6 Uhr. „Das Gotteskind“. 7-10 Uhr. „Die Hoheme“. Sonntag, 14. Dez. Morgens 11 Uhr. „Bitterliche Morgenfeier. Fritz Drob, Mannheim. Vortrag über „Arbeiterthru“ mit Rezipitationen. 7-9¼ Uhr. „Wagnon“.
Vorverkauf im Verkaufsbüro Kamen (C. Holmann, Bahnhofstr.)

Erklärung der Abkürzungen.
 1. Scheffel Krammarkt; 2. = Wechmarkt; 3. = Kram- und
 Wechmarkt; 4. = Pferdmarkt; 5. = Schossensmarkt,
 2. = 2 ac.

Montag, 8. Dez.: Coesf. Schm.
 Dienstag, 9. Dez.: Ahhaus Nindb. Schm., Holt-
 mid (Kr. Coesfeld) R. B., Hopfen B. Wanne
 B. Schm., Telgte R. B., Viefeld Nindb. Pf.
 Schm., Reuentirchen (Kr. Wiedenbrück) Nindb.
 Schm., Hallenberg R. Mützen Schm., Dort-
 mund und Hagen Schacht.

**Mittwoch, 10. Dez.: Geiser R. B., Gronau
 B., Abbenbüren B., Warendorf B., Dortmund
 Nacht Jähren, Brakel R. Nindb. Pf. Schm.,
 Lippestadt R. B.**

**Donnerstag, 11. Dez.: Bersmold Nindb. Pf.
 Schm., Borken R. B., Bloth Nindb. Schm.,
 Wiedenbrück R. Nindb. Schm., Jesele R. B.
 Herne Nindb. Pf. Schm.**

Freitag, 12. Dez.: Paderborn Nindb. Pf. Schm.

Sonntag, 7. Dez. Mönthe. 9½ Uhr:
 Gottesdienst, Pastor Göfflich. 10½ Uhr: Kinder-
 Gottesdienst. 11 Uhr: Taufen. — Berner.
 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Berner. 11 Uhr:
 Kindergottesdienst. 11½ Uhr: Taufen. Mit-
 nach, 10. Dez., nachmittags 3 Uhr: Frauenverein
 Rüghe.

1638
Allienhospitäl und Reservek. 102 Millionen
Fernspr. 622, 4445, 4446. Telegr.-Adr. Hanseatic. Postcheckkonten: Köln 49966, Hannover 19543
Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Ein bewährtes Vorbeugungs-
mittel für Schweine gegen
einen gelben und schwarzen
Außschlag auf der Haut
(Schweißbrannen) in Fran-
gulin. Preis a Paquet M. 2.50
Niederlagen in Bremen u.
Breslauer Drogerie von
H. Jakobi. 2243

Wir suchen verkäufliche
Häuser
mit und ohne Geschäft, Wirt-
schaften, Fabriken, Höfe und
Landstellen an allen Orten
zu zweckmäßiger Unterbreitung an vor-
zuziehende Käufer. Besichtigun-
gen belieben. C. F. Schick &
Co., Hannover.

Westick, im Dezember 1919.

Bergkamen,
Landwehrstr. 236
Stelle der Straßen
haben

Bettwäsche!

Freiung sof. Alter u. G
leucht angeb. Ausk. um
Josef Kistler, Reichertshau
Ulmu 2842 Obby

Walter Schmidt

Schneidermeister,
Staiferan,
Wasserkurlerstraße 9.

naehme. Eigene Existenz Bequem
im Hause. Schreiben Sie so, ort
zu Marburg aus. — — — — —

Рад

neuer Zeitung

Zeitraum 10.

Kamener Lichtspiele

Kamen, Westf. 20.

Erstklassiges Orchester. Vornehme moderne Lichtbildbühne. Zentralheizung.

Sams. ab. den 6., nachmittags 4 Uhr, Sonn. ab. den 7., nachmittags 2 1/2 Uhr,
Montag, den 8., nachmittags 4 Uhr.

1. Eröffnungs-Vorstellung.

Es ist uns mit vieler Mühe, und keine Kosten scheuend, gelungen, das große kulturhistorische

Das Hexenlied

zu erwerben und werden wir mit diesem Eröffnungsprogramm den werten Besuchern etwas ganz außergewöhnliches bringen.

5 Akte. Das Gegenlied 5 Akte.
nach Motiven aus „Eliziere des Teufels“ von A. Hoffmann mit Wanda Steinmann in der Hauptrolle und wunderbaren Gesangs- einlagen, wozu wir eine erstklassige Sängerin vom Duisburg - Düsseldorf Stadttheater verpflichtet haben.

Jeden Tag. — 250 — Sitzplätze. — Elektr. Strom. — Klappstühle, hinten erhöht. — Zentralheizung. — Heißes Handwerker. — Dekoriert. — Eingang selbst zurück gelegt. — Erstklassiges Orchester. — Sängerin. — Abgeschl. Logen, separate Tür und Ausgang. — Neu angelegte Toiletten. 4804

Als zweite Überraschung bringen wir das selten schöne Filmmotiv

Des Lebens Aufschub

Schauspiel in 4 Akten von Emil Krieger.
Wir empfehlen unser Unternehmen den werten Besuchern von Kamen und Umgebung und bitten insbesondere die Kamener Bürger, möglichst die Wochentags-Vorstellungen zu besuchen.

Die Direktion.

Voranzeige!

Von Dienstag, den 9. bis Freitag den 12. Dez.

Wenn Freunde zu Rivalen werden.

1. Bild unserer Magda Mabeline-Serie 19/20.

Deutscher Jugendbund
Kamen.

Walter Flex-Abend

am Sonntag, den 7. Dezember,
nachmittags 5 Uhr,
im Bergheimschen Saale.

Programme, à 1 Mk. für Erwachsene, 75 Pf. für Schüler, berechnen zum Eintritt und sind bei den Mitgliedern und an der Kasse zu haben. 4766

Neues Theater, D. Schmik, Unna.

Samstag, d. 5. Dez., abends 7 1/2 Uhr,
Sonntag, d. 6. Dez., von 2 Uhr an ununterbrochen Vorstellung.
Montag, d. 7. Dez., abends 7 1/2 Uhr Vorstellung.
Eine Filmshowing, wie sie noch nie gezeigt!

Wengerka,

Arme, schöne Mädchen

Ein elementarer Liebesfilm von nie dagewesener Kraft der Gestaltung in 5 Akten.
Hauptdarstellerin: Lea Lentzky, die raffige, temperamentvolle Südländerin. Sie verkörpert Glanz und Mitleid. Mit bewundernswürdiger Schönheit wird sie durch die Bilder hingenommen und auch als armes schönes Mädchen, als der Punkt, um den sich alles dreht — ist ein Genuss für sich.
5 Akte, in denen sich Überraschungen jagen! Eine Darstellung: verblüffend, hinreißend, ergreifend! Der Film hält, was sein Titel verspricht.
Er erzielt in allen Großstädten ausverkauft Häuser.

Im Schatten der andern

Sensationeller Kriminalroman in 4 Akten.
In der Hauptrolle: Magda Mabeline.
Auch dieser Film durchdringt den Zuschauer und fesselt bis zur letzten Minute. 4801

Die Ehe fängt gut an

3 humorvolle Akte. Ein Film köstlichen Humors.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Brillen, Klemmern, Lippen,
Lesegläsern etc. etc.

mit nur

1a. Rathenower Gläsern!

Anfertigung von Rezepten
in eigener Werkstatt.
:: Reparaturen sofort ::

Otto Hilburg, Optiker
Markt 22. 4190

WILH. HOFRAATH & SÖHNE
Dortmund
BURGWALL 21
Größtes Lager Westdeutschlands in:
Pianos, Flügel, Harmoniums und
Phonola - Klavierspielapparaten.
General-Vertretung der anerkannt führenden Welt-
marken: Steinway & Sons, Ibach, Hupfeld, Kofberg.
Stimmungen, Vorführung bereitwilligst ohne Kaufzwang. Reparaturen.

Zentraltheater Kamen.

Ab Samstag nur 3 Tage.

Siehe das Programm, welches ich vor 14 Tagen
infolge der Bahnsperrung nicht erhalten konnte für
Samstag, Sonntag und Montag erworben.

1. —

„Dem Tüchtigen freie Bahn“
Großartiges Drama, u. a. Schlachten
mit Spezialeffekten.

2. —

„Das Abenteuer einer Sängerin“
Großartiges Detektivdrama.

3. —

„Das Ostimo-Baby“
Zweithellenscher Lustspiel in 4 Akten.
Möchte das verehrliche Publikum höflich bitten,
mir die bisher erzielene Gunst neuer zu er-
weisen; ich werde ihm sehr das danken und
besten in der Kinokunst vorführen. 4802

Zof. Schüttler.

Schützenhof, Kamen.

Sonntag, den 7. Dezbr., 7 1/2 Uhr abends,

Gastspiel des Stadttheaters Unna

die reizende Operette

Gräfin Paprika.

Vorverkauf 4742

im Schützenhof und im Verkehrsbüro.

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

„Hauptstadt der Welt“

Pelze

das beste

Weihnachts-

Geschenk.

Meine Auswahl

beträgt weit über

1000

Pelze

Vergleichen Sie meine

Preise, meine Qualitäten

Prachtvolle

Pelzkragen

für nur

39.00 58.00 75.00

dazu d. passenden

Muffen.

Horrenpelzkragen

Pelzhüte, Pelzstulpen.

Pelzvertrieb

Dortmund nur

6 Königswall 6

1 Trepp.

Kein Laden.

Sonntags geöffnet.

gegenüb. d. Haupt-

post. Fahrt bis zu

3 M. wird vergüt.

4839

Häute

Felle

werden zu den höchsten

Zugpreisen angekauft.

Zahle für große

Kaninchenfelle 4,50 M.

Schafsfelle 6 M. u. höher

Hirschhaare kg 16 M.

Peter Weinberg,

Mottstraße 6.

4748

Pelze und Muffen

werden billig umgearbeitet.

Gebr. Keil, Kamen, Bahnhofstr. 57.

4748

Berufamen.

Die Fürsorgestelle für
Lungenkranke hält fort-
an am 2. und 4.
Dienstag jedes Monats
von 4 1/4 Uhr — 5 1/4
Uhr Sprechstunde im
Wohlfahrts-Haus Nord-
berg. Unentgeltliche Be-
ratung u. Untersuchung
für alle, die glauben,
lungenkrank zu sein.

Dr. Paul, 4792
Zrl. Strathmann.

Wirtschaftliche
Vereinigung der Kriegs-
beschädigten und
Kriegsinterblichen.

1. Abt. Kriegsbeschädigte
Sonntag, den 7. Dezbr.,
nachmittags 4 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal Bier-
mann; 4797

2. Abt. Hinterbliebene
am Donnerstag, d. 11.
Dezbr., abends 8 Uhr.

Freiwillige
Sanitätskolonne

Montag, den 8. d. Mts.,
abends 8 1/4 Uhr, bei
Eisenmann 4805

Versammlung.

Alle Kameraden mögen

pünktlich erscheinen.

Der Vorstand.

Sterbe-Verein

Kamen.

Sonntag, den 7.

Dez., nachmittags

4 Uhr 4817

Quartal-

Versammlung.

Der Vorstand.

Große Auswahl in

Natur-

Haarzöpfen

zu bekannt

billigsten Preisen.

Anfertigung sämtlicher

moderner

Haararbeiten,

Böpfe, Unterlagen,

etc.

Damen-Salon

W. Steinmann,

Bahnhofstraße 56,

Telephon 156. 4800

Achtung! Ausschneiden!

Aufbewahren!

Haverkamp's

Hilfeleistung

für Verrenkung.

Verschiebung, Knochen-

brüche sowie sämtliche

Bewegungsbeschwerden

Sprechzeit.

Kamen,

Restaurant, Haumann,

Bahnhofstraße,

jeden Dienstag und

Freitag

von 9—10 Uhr vorm.

Unna,

Restaurant, W. Hencke

am Markt,

jeden Dienstag und

Freitag

von 3—5 Uhr nachm.

4795

Schweine

zu haben.

4805

W. Vonnhoff,

Unnaerstraße.



Möbel-Ausstellung

in 3 neuzeitlich eingerichteten
Ausstellungshäusern.
Meine Musterzimmer sind vor-
bildlich, durch grosse Einkäufe
meine Lager reichlich, meine
Preise niedrig.

Heinrich Herlitz,
Werkstätten für Handwerkskunst,
Hamm (Westf.).

2904
Jmmalin
Schuhpolz
altbewährte Qualität
überall zu haben

Spezielle Behandlungen fast aller Arten
Bein- und Hautleiden
ohne Berufsstörung, ohne Operation und
fast schmerzlos, als Krampfader, Ent-
zündung, geschw. Beinen, Ge-
schwüren, Gelenksteifheit, Rheu-
matismus, Hühneraugen, eingew.
Nägeln, Flechten, Krätze, Kopf-
grind, etc. Meuwels Naturheilinstitut
Dortmund, Liebfrauenstr., a. d. Lichtrauen trehe.
Lehrstuhl Institut d. Art a. Platz. Tausende Heilte.
Sprechst.: Werktags v. 9—12 u. 2—5, Sonntags v. 9—12.
Dienstags in Hamm Hostr. 12 von 2—6 Uhr.

Rechtshilfe und Steuerberatung,
Immobilien- und Auktionsgeschäft
J. EBBERS,
Kamen. Bahnhofstraße 47
Ferienstr. 32.
Bearbeitung aller Zivilprozeß, Straf- und Steuer-
sachen, Nebensache u. Schuldbeitreibungen, Grund-
buch- und Erblassensregulierungen. Auktionen.
Anfertigung aller Verträge, sowie Beratung über
Vermögensabgabe. 4826
Geschäfts- u. Sprechzeit: Täglich 8—12, 2—6 Uhr.

Felke-Heilweise
Naturheilkunde und Homöopathie.
Sprechstunden in Kamen
Rest. „Zum Amtsegericht“, Bahnhofstraße,
jeden Montag u. Donnerstag von 9—12 u. 2—5 Uhr.
4929 W. Schürmann.

Ablieferung von Delfanten
Die geernteten Delfantfrüchte sind umgehend
an die Ein- und Verkaufs-Gesellschaft in
Friedenberg abzuliefern. 4798
Hamm, den 2. Dezember 1919.
Der Vorsitzende des Kreislandwirtschafts-
J. B. v. Winterfeld.

Sonntag und Mon-
tag sind
große und kleine
Schweine
zu haben bei
G. von der Heide,
Schlachthofstr. 41.

Ein scharer, wachamer
Hofhund
sollt zu verkaufen.
Heinr. Brinmann,
Klosterstraße 11.

Wer bar
Geld braucht,
bis 6% Zinsen, an-
sehen Starbes, neuen Ma-
tern d. ablung abzugeben.
Sprechzeit von 3 bis 5
Uhr nachmittags. 4757
G. Feike, Deeren d. Kamen
Wilhelmstraße 3.

Zahlen für
Neutuch Mk. 5. pro Killo,
große Kaninchenfelle Mk. 4.
pro Stück 4708
sowie für
Eisen, Metalle usw.
höchste Preise.
J. Wolff & Sohn.
Herren- und Damen-Hüte
werden billig umgearbeitet. 478
Gebr. Keil, Kamen, Bahnhofstr. 57

Bahnhofstr. 7.

4807